

geo-net im Stadtrat

Thomas Vizl

Salzstraße 23

97447 Gerolzhofen

Tel. 09382 / 3791 oder 09721 / 646499-55 (tagsüber)

Fax 09721 / 646499-77

e-mail: thomas.vizl@ing-orf-vizl.de

Gerolzhofen, 20. April 2009

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

in einer Haushaltsrede kann man sich mit den einzelnen Haushaltspositionen beschäftigen, die Einnahmen und Ausgaben aufzählen, die geplanten Maßnahmen erläutern, man kann nochmals auflisten, was bereits bei den Einzelberatungen gesagt wurde und man kann die Verwaltung und den Kämmerer loben.

Aber die Haushaltsrede ist mehr: Sie ist **Bestandsaufnahme** der Situation der Stadt und **Blick in die Zukunft** der Kommunen.

Wir setzen uns in der Haushaltsrede einmal jährlich grundsätzlich mit dem Zustand und der Entwicklung der Stadt auseinander.

So möchte ich es auch heuer wieder halten.

Zunächst Rückblick und Bestandsaufnahme:

Von der im Haushalt 2008 geplante Maßnahmen befindet sich die **Neugestaltung der Marktstraße im Rahmen der Städtebauförderung** aktuell in der Ausführung.

Der geplante Ausbau der **Hermann-Löns- und Kolpingstraße** konnte bisher nicht realisiert werden, da der Staat die nötigen Mittel nicht bereit stellt.

Im vergangenen Jahr hatte ich 3 Maßnahmen angemahnt:

1. Ein neues „**Stadtmarketing**“, das uns als Wohnstadt zwischen Bamberg, Nürnberg, Kitzingen, Würzburg und Schweinfurt positioniert;
2. Maßnahmen zur Förderung des **Geomaris**, damit das Betriebsdefizit dieser wichtigen Einrichtung für die Stadt erträglich bleibt und
3. **Sanierungsmaßnahmen im Gebiet „West“** zwischen Bahnhofstraße und Bürgermeister-Weigand-Straße.

Das Stadtmarketing wurde im vergangenen Jahr nicht wesentlich vorangebracht. Trauriges Beispiel ist die noch immer nicht fertige neue Homepage der Stadt.

Ein wichtiger Schritt beim Geomaris ist die Einführung des neuen Betriebsleiters, der die uneingeschränkte Unterstützung des Stadtrates genießt. Ich hoffe, dass der eingeschlagene Weg das Bad attraktiver macht, die Wirtschaftlichkeit verbessert und somit die Zukunft des Bades gewährleistet.

Für das Sanierungsgebiet „West“ sind leider keine Erfolgsmeldungen zu verbuchen. Hier liegt es vor allem auch an den Grundstückseigentümern die ausgestreckte Hand der Stadt zu ergreifen und die vorhandenen Chancen zu nutzen.

Trotz des erwähnten Ausbaus der Marktstraße gibt es in der Innenstadt weiterhin viel zu tun:

Eine **Sanierung und teilweise Umgestaltung der Spitalstraße** ist dringend notwendig. Ich habe im vergangenen Jahr – wie in der damaligen Haushaltsrede angekündigt - hierfür konkrete Vorschläge eingebracht:

1. Stärkung der Gastronomie durch Verbesserung der Außenbewirtschaftung
2. Aufbau eines Nahwärmenetzes zwischen Sparkasse und Pfarrer-Hersam-Haus aus ökonomischen und ökologischen Gründen
3. Sanierung des „Köhler/Kleinhenz“ Hauses gegenüber des Rathauses für eine Nutzung als Bistro oder Vinothek.

Blickt man zurück auf der vergangene Jahr, so fallen auch einige negative Entwicklungen auf, die ich hier ansprechen muß:

1. Nach der Stadtratswahl 2008 und der anschließenden Wahl des 2. Bürgermeisters ging ein Riß durch den Stadtrat. Statt kooperatives Miteinander, sachlicher Diskussion und gemeinsames Ringen um gute Lösungen, verschlechterte sich das Verhältnis untereinander erheblich: deutlichstes Zeichen war, dass es keine gemeinsame „Nachsitzung“ mehr im Anschluß an die Sitzungen mehr gab.
2. Auffällig sind die zahlreichen Beschwerden von Mitarbeitern der Stadt und der VG über Mitarbeiterführung, Bezahlung und vermeintlichen Benachteiligungen. Nie zuvor haben sich so viele Mitarbeiter direkt an Stadträte gewandt.
3. Ich bedauere ausdrücklich, dass ein Stadtrat das Gremium verlassen hat. Wolfgang Möslein hat in dieses Gremium Sachverstand, Verwaltungserfahrung und weitsichtiges, perspektivisches Denken eingebracht.

Ich hoffe für die Zukunft, dass in diesem Gremium ein offenes, kreatives Ringen um die besten Lösungen stattfindet!

Blicken wir in die Zukunft. Wohin entwickelt sich diese Kleinstadt im Jahr 2009?

- Der Vermögenshaushalt verdoppelt sich im Vergleich zu 2008 von ca 3 Mio Euro auf fast 6,5 Mio Euro!
- Die Verschuldung steigt nach Haushaltsentwurf von ca 3.000 auf über 5.000 Euro pro Einwohner!

>>> aus diesem Grund haben wir die Pflicht, der Bevölkerung genau zu erklären, warum wir dies tun und was wir damit erreichen wollen!

Im Investitionsprogramm für 2009 fallen folgende Schwerpunkte auf:

- Schwerpunkt 1: Schulen und Kindergärten:
 - WC-Erneuerung Hauptschule
 - die dringend notwendige Energetische Sanierung der Grabenschule
 - die dringend notwendige Energetische Sanierung des städtischen Kindergartens in der Grabenstraße
 - der Neubau des Kindergartens St Regiswind
 - und – nicht zu vergessen – das kleine Leader-Plus-Projekt „Grünes Klassenzimmer“ an den Nützelbachseen.
 - Insgesamt werden hier etwa **1,9 Mio Euro** eingestellt.
- Diese Investitionen sind Investitionen in die Zukunft: für unsere Kinder, für Bildung und Erziehung

Der 2. Schwerpunkt im Jahr 2009 ist die Abwasserbeseitigung, Erschließung und die Straßensanierung:

- Kanalsanierung Schießwasen/Friedenstraße,
 - Ausbau des Lülfelder Weges,
 - Erschließung Baugebiet Weiße Marter II
 - Fertigstellung Marktstraße
 - Für diesen Schwerpunkt sind ca **2,3 Mio Euro** vorgesehen.
- **Diese Investitionen sind Investitionen in die Zukunft unserer Stadt und für den Umweltschutz**

Schwerpunkt 3: Weitgehend abgeschlossen wird der außerörtliche Radwegebau mit den Maßnahmen

- Radweg nach Schallfeld
- Radweg nach Bischwind
- Somit gibt es direkte Radwege zu allen Orten des Umlandes. Teilweise sind diese Radwege in das regionale Radwegenetz eingebunden, nach Schweinfurt und Volkach.
- Hoffentlich werden demnächst auch noch die Lücken in Richtung Prichsenstadt/Wiesentheid/Kitzingen, in Richtung Donnersdorf/Hassfurt und Untersteinbach/Bamberg geschlossen.
- Ein besonderes Anliegen ist mir der sog „Frankenradweg“ von der Mainschleife über Gerolzhofen/Ebrach/Burgebrach in den Raum Forchheim/Erlangen/Nürnberg. Ein solcher überregionaler Radweg wird sich für Gerolzhofen, vor allem für den Tourismus, sehr segensreich entwickeln.
- In diesem Jahr sind für Radwege nochmals rund **150.000 Euro** eingeplant.

- **Diese Investitionen sind Investitionen in die Zukunft: in die Entwicklung Gerolzhofens als attraktiver Wohnstandort und in den sanften Tourismus**

Schwerpunkt 4: Unterhalt und Sanierung städtischer

Immobilien:

- 100.000 Euro für das Geomaris
- 415.000 Euro für die Stadthalle
- 46.000 Euro für den Keller des Bürgerspitals
- 275.000 Euro für verschiedene andere Gebäude
- Die Notwendigkeit dieser Maßnahmen ist im Einzelfall zu prüfen. Für den Keller des Spitals ist zunächst die Frage der zukünftigen Nutzung zu bestimmen.
- Beim Dauerthema „Stadthalle“ möchte ich anmerken, dass ich der Investition größerer Beträge nur dann zustimmen werden, wenn vorher
 - (1) ein tragfähiges Nutzungskonzept dieser Halle und
 - (2) die seit Jahren offenen vertraglichen Fragen zwischen Stadt und Turnverein geklärt sind.
- **Meinerseits – und ich denke auch seitens des gesamten Stadtrates – ist die Hand zum TV weit ausgestreckt. Die Verantwortlichen beim TV sollten sie ergreifen, auch zum Wohle des Vereins.**

Insgesamt gesehen ist dieser Haushalt sehr ambitioniert. Wir werden möglicherweise, auch weil unser neuer Stadtbaumeister erst im Juni seine Tätigkeit in Gerolzhofen aufnehmen wird, nicht alle Maßnahmen umsetzen können.

Ob wir die Maßnahmen finanziell schultern können, hängt von 2 Faktoren entscheidend ab:

1. Wie stark trifft die aktuelle Wirtschaftskrise auch die Stadt Gerolzhofen? Wie entwickeln sich unsere Einnahmen aus Einkommens- und Gewerbesteuer? Falls es hier zu Einbrüchen kommt, muß der Investitionshaushalt zurück gefahren werden.
2. In welcher Weise werden wir vom Staat unterstützt? Kommen wir mit den von uns angemeldeten Projekten in Förderung des Konjunkturpakets II? Das wissen nach dem 5. Mai. Falls Nein, muß ebenfalls über das eine oder andere neu nachgedacht werden.

Die Stadt Gerolzhofen investiert im Jahr 2009 auch, um für die regionale Bauwirtschaft die Folgen der Krise abzumildern. Allerdings sind unsere Mittel im Vergleich zu Freistaat, Bund und EU recht bescheiden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sie sehen, dass ich dem Haushalt in seinen großen Zügen zustimmen kann.

Allerdings gibt es auch Positionen, die meine Unterstützung nicht finden werden, bzw wo ich eine andere Ausrichtung vornehmen würde.

Punkt 1:

Unsere Region zwischen Steigerwald und Main ist strukturschwach und hat erhebliche Defizite. Auch wenn die Untersuchungsergebnisse hinsichtlich unserer Zentralität und unseres Einzelhandels überraschend positiv ausfielen, bleiben doch entscheidende Schwächen:

1. Der Tourismus entwickelt sich nur schwach,
2. der Einzelhandel kämpft einen schweren Kampf gegen zunehmende Großflächen in den Oberzentren,
3. unser Hinterland, vor allem der Steigerwald, blutet langsam aber kontinuierlich aus, die Einwohnerzahlen gehen zurück, Ich zitiere Landrat Handwerker, CSU: „*In Rauhenebrach zum Beispiel sei innerhalb von fünf Jahren ein Drittel der Menschen zwischen 18 und 25 Jahren weggezogen.*“ Ein Alarmsignal für die Region, aber auch für uns!
4. wir sind in einer Randlage, abgekoppelt vom ÖPNV der Regionen Nürnberg und Würzburg.

Das einzige wirksame Mittel das uns hier zur Verfügung steht, ist die Zusammenarbeit der kleinen Kommunen miteinander.

- Die Verwaltungsgemeinschaft,
 - die Gastliche Fünf,
 - der gemeinsame Verkehrsüberwachungsdienst,
 - die Volkshochschule Gerolzhofen mit den angeschlossenen Gemeinden im südlichen Landkreis
 - und die frühere LAG, jetzt Region Main-Steigerwald
- sind positive Beispiele dieser interkommunalen Zusammenarbeit.

Gemeinde-, Landkreis- und Bezirksgrenzen müssen überwunden werden, vor allem aber müssen die Grenzen in unseren eigenen Hirnen hinterfragt werden.

**Die Zusammenarbeit gilt es zu vertiefen und auszubauen.
Ständig sollte über weitere Kooperationen nachgedacht werden!**

Heute wird – auf Antrag der Freien Wähler – nochmals über eine Beteiligung am Mainschleifen-Shuttle diskutiert. Ich hoffe, dass zumindest für 2010 die Weichen im Sinne einer Zusammenarbeit neu gestellt werden und von Gerolzhofen ein Signal in die Region gesendet wird.

Noch ein letzter Punkt, den ich als Natur- und Umweltreferent ansprechen muß.

Im Haushaltsplan versteckt sich unter der Gliederungsnummer 7850 „Wirtschaftswege“ ein Ausbau des Weges zur Hörnau. Konkret ist damit der Ausbau oder die Sanierung des asphaltierten Weges zwischen der Frankenwinheimer Straße bis zum Volkach-Wehr am Abzweig zum Hörnauer See gemeint.

Diesem Ausbau kann ich so nicht zustimmen.

Im Rahmen der Flurbereinigung wurde vor 50 oder 60 Jahren hier ein grober Fehler begangen: der Volkach-Bach wurde begradigt und unmittelbar daneben, viel zu nah in teilweise in nur 2 bis 3 m Entfernung, wurde ein asphaltierter Weg gebaut.

Zwischen Bach und Weg wurden Bäume gepflanzt, die inzwischen als landschaftsstrukturierendes Element eine hohe Bedeutung für die dortige Flur haben.

Zudem hält das Wurzelwerk der Bäume den Bach in seinem Bett. Wo diese Bäume nicht mehr stehen, untergräbt der Bach immer wieder die Asphaltstraße.

Erst in den vergangenen Wochen mussten wieder aufwendige Sicherungsmaßnahmen an den „baumfreien“ Stellen durchgeführt werden.

70.000 Euro stehen im Haushalt für den Ausbau oder die Sanierung der landwirtschaftlichen Straße. Werden diese Mittel eingesetzt um

die Asphaltstraße zu erneuern, so werden unvermeidbar viele der insgesamt rund 70 großen, landschaftsprägenden Bäume fallen.

Durch die Baumaßnahmen wird deren Wurzelwerk geschädigt werden, so dass sie keinen ausreichenden Halt mehr haben und aus Sicherheitsgründen gefällt werden müssen.

Ein Ausbau des Weges an der gleichen Stelle ist der falsche Weg! Er schreibt mit hohem finanziellem Aufwand die Fehler der Vergangenheit fort.

Es sollte das Ziel des Stadtrates sein, den Weg um 5 bis 10 m vom Bach weg zu verlegen, dann können die Bäume stehen bleiben.

Gleichzeitig bekommt das eingezwängte Gewässer mehr Platz und nicht jedes kleine Hochwasser, wie jetzt erst am vergangenen Freitag, wird sich auf die tiefer liegenden Äcker westlich des Weges ergießen.

Das wäre auch zum Nutzen der Landwirte und Grundstückseigentümer!

Der aktuelle Zustand des Weges ist im Vergleich zu zahlreichen anderen Wegen in der Flur und auch in der Stadt relativ gut.

Gefahren gehen vom Weg nicht aus, nachdem die bereits genannten Sicherheitsmaßnahmen durchgeführt wurden.

Ein Ausräumen der Landschaft in diesem Bereich trägt auch nicht zur Attraktivität den neuen Baugebietes „Weiße Marter II“ bei.

Attraktiv wäre es im Gegenteil, ein „grünes Band“ von den Nützelbachauen aus beginnend, westlich entlang des Volkachbaches bis zur Weißen Marter und von dort aus zur Hörnau zu legen. Das steigert die Attraktivität des Baugebietes und der Stadt Gerolzhofen.

Ich beantrage deshalb vor, dieses Position aus dem Haushalt 2009 heraus zu nehmen!

Dem Haushalt 2009 werde ich in seiner vorliegenden Form zustimmen.

Zum Schluß möchte ich mich bei der Verwaltung – insbesondere bei unserem Kämmerer Herrn Gruse – für die Erstellung des Haushalts bedanken.

Thomas Vizl